

Der Fall des Herrn Kasten

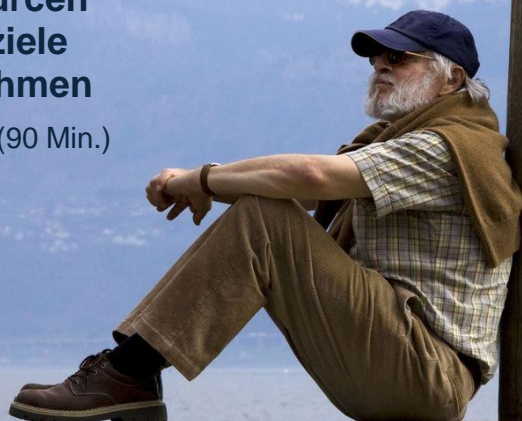
Pflegeprobleme

Ressourcen

Pflegeziele

Maßnahmen

Modul 5 (90 Min.)



© panthermedia.net / Elizabeth Beeler-Atkinson

WORUM GEHT'S IN MODUL 5:

Der Fall des Herrn Kasten stellt einen realistischen Pflegefall dar, so wie er sich jederzeit im pflegerischen Alltag ergeben könnte. Er soll als Praxisbeispiel dienen, an welchem die Lehrgangsguppe sehr konkret, herunter gebrochen auf die tatsächlichen pflegerischen Notwendigkeiten diskutieren, üben, planen und vor allem lernen kann.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Dieses Unterrichts-Modul ist entstanden im Rahmen
des Modellprojektes **Sucht im Alter Hamburg**

MODUL 5 IM ÜBERBLICK:

Unterrichtsbausteine	Methode	Zeit, ca.	Sozialform	Material
Pflege im Fall des Herrn Kasten (M5.1 / Seite 129)	Übung Seminar Diskussion	90 Min.	Einzelarbeit, Gruppenarbeit Seminargruppe	Arbeitsblatt: Der Fall Kasten Situationsbeschreibung (A5.1.1 / Seite 133 – 134) Kopien für alle TN von: Arbeitsblatt zur Übung (A5.1.2 / Seite 135 – 138) Pinwand oder Flip-Chart oder freie Wandfläche im Unterrichtsraum Ausreichend Flip-Chart Blätter/Blöcke Moderationskärtchen Weiß Moderationskärtchen Gelb Moderationskärtchen Grün Moderationskärtchen Rot Moderationsstifte schwarz <i>Ergänzend:</i> Ausgewählte Kopien für alle TN von: Erweiternde Arbeitsblätter zur Übung (siehe unten)

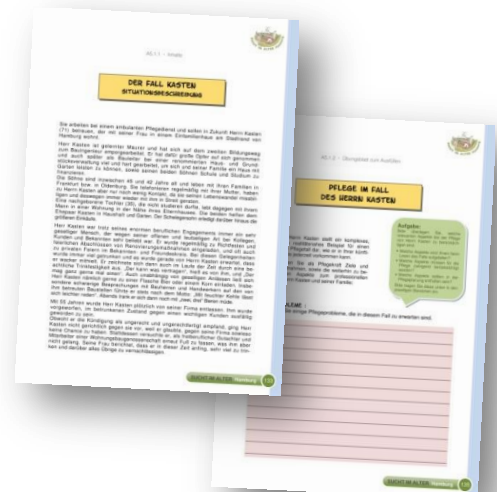
ALTERNATIVEN & ERGÄNZUNGEN ERWEITERNDE ARBEITS- / ÜBUNGSBLÄTTER ZU 5.1 IM ÜBERBLICK:

Übungsblätter zu				Material
Pflege im Fall des Herrn Kasten (M5.1 / Seite 129)				Kopien für alle TN von: Ggf. Arbeitsblatt: Relevante Aspekte zur Pflege von Herrn Kasten (A5.A1.1 / Seite 141 – 142) Ggf. Übungsblatt: Pflegeprobleme im Fall von Herrn Kasten (A5.A1.2 / Seite 143 – 144) Ggf. Übungsblatt: Ressourcen im Fall von Herrn Kasten (A5.A1.3 / Seite 145 – 146) Ggf. Übungsblatt: Pflegeziele im Fall von Herrn Kasten (A5.A1.4 / Seite 147 – 148) Ggf. Arbeitsblatt: Maßnahmen zur Pflegeplanung von Herrn Kasten (A5.A1.5 / Seite 149 – 152) Ggf. Übungsblatt: Maßnahmen im Fall von Herrn Kasten (A5.A1.6 / Seite 153 – 154) Ggf. Übungsblatt zur: im Fall von (A5.A1.7 / Seite 155 – 156)

PFLEGE IM FALL DES HERRN KASTEN

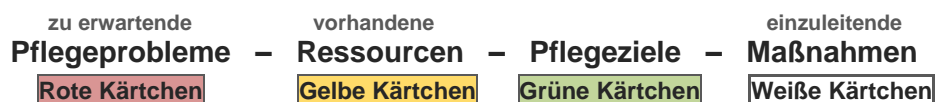
VORBEREITUNG:

- ✓ Besorgen Sie bitte ausreichend Moderations-Karten in den Farben Weiß, Gelb, Grün und Rot, so dass für die Gruppen eine ausreichende Anzahl zur Verfügung gestellt werden können.
- ✓ Weiterhin Farbstifte, die sich für die Beschriftung und das Zeichnen auf diesem Medium eignen.
- ✓ Es ist mindestens ein Flip-Chart oder eine freie Wandfläche im Unterrichtsraum, sowie ausreichend Flip-Chart Blätter/Blöcke erforderlich.
- ✓ Kopieren Sie bitte einen kompletten Lehrgangssatz der Übungsblätter (Seite 135 - 138),
- ✓ sowie für jeden Teilnehmer ein Exemplar der Situationsbeschreibung zu Herrn Kasten (Seite 133 - 134).
- ✓ **Alternative/Ergänzung:**
Sofern Sie an dieser Stelle mit den Arbeitsblättern (Seite 141 – 142 und Seite 149 - 152) arbeiten wollen, kopieren Sie hiervon bitte ebenso einen kompletten Lehrgangssatz.



DURCHFÜHRUNG:

- ✓ Bitte geben Sie die Arbeitsblätter „Der Fall Kasten – Situationsbeschreibung“ (Seite 133 - 134) an die TN aus.
- ✓ Bitten Sie die TN, zunächst in Einzelarbeit, die Situationsbeschreibung zu dem Fall genau durchzulesen.
- ✓ Anschließend werden durch die Lehrkraft die offenen Fragen und Begrifflichkeiten gesammelt und erklärt sowie die Aufgabenstellung erläutert.
 1. Die Aufgabe ist es, dass die TN aufgrund der Situationsbeschreibung die für die Pflege des Herrn Kasten die relevanten Frage- und Aufgabenstellungen herausarbeiten.
In einem ersten Schritt sollen die TN dies zunächst weiterhin in Einzelarbeit durchführen, indem sie die entsprechenden Aspekte auf Moderationskarten schreiben.
 2. Hierbei sollen sie zu folgenden Bereichen Aussagen treffen und dies auf Moderations-Kärtchen schreiben, wobei sich die TN an den farblichen Vorgaben orientieren sollen:



Hinweis:

Bitte achten Sie darauf, dass die TN die Regeln für die Moderationstechnik beachten, d.h. dass auf ein Kärtchen nur ein Begriff oder ein Sinnzusammenhang geschrieben werden darf. Sollte es beabsichtigt sein, dass mehrere „Anzeichen“ aufgeschrieben werden, so wären mehrere Kärtchen erforderlich.

Es ist in diesem Zusammenhang auch immer wieder sinnvoll an eine große und mit einem Moderations-Marker deutlich geschriebene Schrift zu erinnern.

- ✓ Bitte geben Sie an dieser Stelle der Erläuterung Moderations-Karten und die Stifte aus.
- ✓ Sie können an dieser Stelle auch das Arbeitsblatt „Pflege im Fall des Herrn Kasten“ (Seite 135 - 138) an die TN ausgeben. Durch die dort schriftlich formulierten Fragestellungen wird die Aufgabe weiter strukturiert.

Fragen, die auf dem Arbeitsblatt formuliert sind:

Der Fall des Herrn Kasten stellt ein komplexes, jedoch ebenso realitätsnahes Beispiel für einen alkoholkranken Pflegefall dar, wie er in Ihrer künftigen Pflegepraxis jederzeit vorkommen kann.

Bitte formulieren Sie als Pflegekraft Ziele und passende Maßnahmen, sowie die weiterhin zu berücksichtigenden Aspekte zum professionellen Umgang mit Herrn Kasten und seiner Familie.

Bitte überlegen Sie, welche relevanten Aspekte bei der Pflege von Herrn Kasten zu berücksichtigen sind:

- ☞ *Welche Aspekte sind Ihnen beim Lesen des Falls aufgefallen?*
- ☞ *Welche Aspekte müssen für die Pflege zwingend berücksichtigt werden?*
- ☞ *Welche Aspekte sollten in der Pflegeplanung enthalten sein?*

Bitte tragen Sie diese unten in den jeweiligen Bereichen ein.

Folgende Bereiche werden angeführt:

🔗 **Pflegeprobleme:**

Beschreiben Sie einige Pflegeprobleme, die in diesem Fall zu erwarten sind.

🔗 **Ressourcen:**

Welche Ressourcen sind bei Herrn Kasten und seiner Familie noch vorhanden?

🔗 **Pflegeziele:**

Welche Pflegeziele sollten bei Herrn Kasten angestrebt werden, welche sind notwendig, welche sind erreichbar?

🔗 **Maßnahmen:**

Beschreiben Sie die wichtigsten Maßnahmen, die in diesem Fall einzuleiten sind.

- ✓ Die TN bearbeiten die Aufgabe nun für einen Zeitraum von ca. 5 - 10 Min. selbständig.
- ✓ Verteilen Sie an jeden TN so viele Moderationskarten wie nötig oder legen Sie die Kärtchen im Unterrichtsraum für alle gut erreichbar aus, so dass sich die TN damit selbst versorgen können.
- ✓ Die Moderationskärtchen werden dann kurz von den TN vorgestellt und auf die vorbereiteten und passend überschriebenen vier Flip-Chart-Blätter geklebt.

Hinweis:

Es wird vorgeschlagen, gleich während des Anpinnens der Moderationskärtchen ordnend und strukturierend vorzugehen (clustern), so dass sich bereits im laufenden Prozess eine orientierende Ordnung und idealerweise auch eine Rangfolge oder Priorisierung der relevanten Anzeichen süchtigen Verhaltens ergibt.

Alternative 1

- ✓ Die Arbeitsergebnisse werden von der Lehrkraft zusammengefasst.
- ✓ Die Lehrkraft entwickelt gemeinsam mit der Unterrichtsgruppe eine „ideale“ Pflegeplanung für den Fall des Herrn Kasten und visualisiert diese auf einem weiteren Flip-Chart.
- ✓ Es werden hierbei auch „generalisiert“ die insgesamt für Senioren relevanten Aspekte herausgearbeitet.
- ✓ Die TN übertragen dabei die relevanten Aspekte auf ihr Arbeitsblatt.

Alternative 2

- ✓ Lassen Sie Arbeitsgruppen bilden. (Die Gruppengröße soll sich daran ausrichten, dass drei gleichgroße Gruppen gebildet werden können.)

- ✓ Bitte geben Sie an die einzelnen Gruppen ausreichend Flip-Chart Blätter oder einen Flip-Chart Block und Stifte aus.
- ✓ Jede Arbeitsgruppen soll nun für ca. 20 – 30 Min. eine eigene „ideale“ Pflegeplanung für den Fall des Herrn Kasten entwickeln und so visualisieren, dass die Ergebnisse anschließend in der Gesamtgruppe vorgestellt und besprochen werden können.
Die TN können dabei ermuntert werden, bei der Darstellung ihrer Ergebnisse auch zeichnerische oder graphische Elemente zu verwenden.
- ✓ Anschließend stellen die TN ihre Arbeitsergebnisse vor der Gesamtgruppe vor.
- ✓ Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden ausführlich besprochen und im Hinblick auf ihre Praxisrelevanz eingehend reflektiert.
- ✓ Es werden auch „generalisiert“ die insgesamt für Senioren relevanten Aspekte herausgearbeitet.
- ✓ Die Arbeitsergebnisse werden von der Lehrkraft abschließend zusammengefasst und gemeinsam abrundend besprochen.
- ✓ Die TN übertragen dabei die relevanten Aspekte auf ihr Arbeitsblatt.

LERNZIELE:

- Kenntnis und weitergehende Reflektion des Gefährdungspotentials durch Alkoholkonsum und süchtige Verhaltensweisen
- Kenntnis der Gesundheitsgefahren und gesundheitlichen Suchtfolgen bei den zu betreuenden Senioren
- Weitergehende und vertiefende Sensibilisierung für die Erscheinungsformen von Sucht
- Erste Reflektion und Heranführung zu „Gruppencoaching“ eigener Fallbeispiele
- Erste Kenntnis und Entwicklung von themenspezifischer Handlungskompetenz im Hinblick auf die eigene Pflegepraxis
- Heranführung und Herausbildung themenspezifischer Handlungsmotivation
- Reflektion der Besonderheiten von Sucht im Alter

EIGENE ANMERKUNGEN:

Notizen ▪ Gedanken ▪ Erinnerungen ▪ Ideen ▪ Inspirationen ▪ Phantasien

DER FALL KASTEN SITUATIONSBESCHREIBUNG

Sie arbeiten bei einem ambulanten Pflegedienst und sollen in Zukunft Herrn Kasten (71) betreuen, der mit seiner Frau in einem Einfamilienhaus am Stadtrand von Hamburg wohnt.

Herr Kasten ist gelernter Maurer und hat sich auf dem zweiten Bildungsweg zum Bauingenieur emporgearbeitet. Er hat dafür große Opfer auf sich genommen und auch später als Bauleiter bei einer renommierten Haus- und Grundstücksverwaltung viel und hart gearbeitet, um sich und seiner Familie ein Haus mit Garten leisten zu können, sowie seinen beiden Söhnen Schule und Studium zu finanzieren.

Die Söhne sind inzwischen 45 und 42 Jahre alt und leben mit ihren Familien in Frankfurt bzw. in Oldenburg. Sie telefonieren regelmäßig mit ihrer Mutter, haben zu Herrn Kasten aber nur noch wenig Kontakt, da sie seinen Lebenswandel missbilligen und deswegen immer wieder mit ihm in Streit geraten.

Eine nachgeborene Tochter (35), die nicht studieren durfte, lebt dagegen mit ihrem Mann in einer Wohnung in der Nähe ihres Elternhauses. Die beiden helfen dem Ehepaar Kasten in Haushalt und Garten. Der Schwiegersohn erledigt darüber hinaus die größeren Einkäufe.

Herr Kasten war trotz seines enormen beruflichen Engagements immer ein sehr geselliger Mensch, der wegen seiner offenen und leutseligen Art bei Kollegen, Kunden und Bekannten sehr beliebt war. Er wurde regelmäßig zu Richtfesten und feierlichen Abschlüssen von Renovierungsmaßnahmen eingeladen, und oft auch zu privaten Feiern im Bekannten- und Freundeskreis. Bei diesen Gelegenheiten wurde immer viel getrunken und es wurde gerade von Herrn Kasten erwartet, dass er wacker mithielt. Er zeichnete sich dann auch im Laufe der Zeit durch eine beachtliche Trinkfestigkeit aus. „Der kann was vertragen“, hieß es von ihm, und „Der mag ganz gerne mal einen“. Auch unabhängig von geselligen Anlässen ließ sich Herr Kasten nämlich gerne zu einer Flasche Bier oder einem Korn einladen. Insbesondere schwierige Besprechungen mit Bauherren und Handwerkern auf den von ihm betreuten Baustellen führte er stets nach dem Motto: „Mit feuchter Kehle lässt sich leichter reden“. Abends trank er sich dann noch mit „zwei, drei“ Bieren müde.

Mit 55 Jahren wurde Herr Kasten plötzlich von seiner Firma entlassen. Ihm wurde vorgeworfen, im betrunkenen Zustand gegen einen wichtigen Kunden ausfällig geworden zu sein.

Obwohl er die Kündigung als ungerecht und ungerechtfertigt empfand, ging Herr Kasten nicht gerichtlich gegen sie vor, weil er glaubte, gegen seine Firma sowieso keine Chance zu haben. Stattdessen versuchte er, als freiberuflicher Gutachter und Mitarbeiter einer Wohnungsbaugenossenschaft erneut Fuß zu fassen, was ihm aber nicht gelang. Seine Frau berichtet, dass er in dieser Zeit anfang, sehr viel zu trinken und darüber alles Übrige zu vernachlässigen.

Wenn man ihn auf seine Situation und sein Verhalten ansprach, reagierte er sehr gereizt, so dass sich seine Freunde und Bekannten – sofern er den Kontakt zu ihnen nicht schon infolge der Kündigung verloren hatte – mehr und mehr von ihm zurückzogen.

Auch mit den beiden Söhnen kam es damals zum endgültigen Bruch. Schließlich blieben ihm nur noch zwei Rentner aus der Nachbarschaft, mit denen er regelmäßig einen „Frühschoppen“ veranstaltete, der allerdings meistens erst im Verlaufe des Nachmittags endete.

Inzwischen geht es Herrn Kasten so schlecht, dass er nur noch selten die Wohnung verlässt. Er leidet unter Konzentrationsstörungen und fühlt sich ständig abgeschlagen und schläfrig. Außerdem hat er kaum noch Gefühl in den Füßen und kann daher nur sehr unsicher gehen. Er fällt häufig oder stößt irgendwo an, und sein Körper ist mit blauen Flecken übersät. Vor allem nachts und morgens schwitzt er übermäßig.

Da er sich gleichzeitig nicht mehr richtig wäscht, wirkt er sehr ungepflegt. Außerdem hat er kaum Appetit und empfindet vor allem gegen die deftige Hausmannskost seiner Frau, die er sonst immer gerne mochte, geradezu einen Widerwillen. Deshalb hat er stark abgenommen und sieht sehr viel älter aus als auf Bildern, die erst vor wenigen Jahren aufgenommen worden sind. Hinzu kommt, dass seine Haut schmutzig-gelb verfärbt ist. Da Herr Kasten häufig unter Juckreiz leidet, weist sie vor allem an den – zumeist geschwollenen – Unterschenkeln starke Kratzspuren auf.

Der Hausarzt dringt schon seit langem darauf, dass Herr Kasten einen Alkohol-Entzug macht und künftig abstinent lebt. Bisher war Herr Kasten aber nicht dazu zu bewegen. Er trinkt zwar nicht mehr so viel wie früher, aber immer noch einige Halbliterdosen Bier und etwa eine halbe Flasche Korn am Tag. Die Getränke werden ihm von seiner Frau und seinem Schwiegersohn besorgt, die zwar nicht damit einverstanden sind, dass er so viel trinkt, es aber aufgegeben haben, ihn ändern zu wollen. Außerdem haben sie die Erfahrung gemacht, dass Herr Kasten aggressiv wird, wenn man ihm sein gewohntes Quantum Alkohol vorenthält.

Andererseits ist ihnen aber auch klar, dass es nicht wie bisher weitergehen kann. Sie möchten, dass Herr Kasten zumindest körperlich gut versorgt wird. Da er ihre Hilfe ablehnt, schalten sie aus diesem Grunde Ihren Pflegedienst ein.

PFLEGE IM FALL DES HERRN KASTEN

Der Fall des Herrn Kasten stellt ein komplexes, jedoch ebenso realitätsnahes Beispiel für einen alkoholkranken Pflegefall dar, wie er in Ihrer künftigen Pflegepraxis jederzeit vorkommen kann.

Bitte formulieren Sie als Pflegekraft Ziele und passende Maßnahmen, sowie die weiterhin zu berücksichtigenden Aspekte zum professionellen Umgang mit Herrn Kasten und seiner Familie:

Aufgabe:

Bitte überlegen Sie, welche relevanten Aspekte bei der Pflege von Herrn Kasten zu berücksichtigen sind:

- Welche Aspekte sind Ihnen beim Lesen des Falls aufgefallen?
- Welche Aspekte müssen für die Pflege zwingend berücksichtigt werden?
- Welche Aspekte sollten in der Pflegeplanung enthalten sein?

Bitte tragen Sie diese unten in den jeweiligen Bereichen ein.

PFLEGEPROBLEME :

Beschreiben Sie einige Pflegeprobleme, die in diesem Fall zu erwarten sind.

RESSOURCEN:

Welche Ressourcen sind bei Herrn Kasten und seiner Familie noch vorhanden?

PFLEGEZIELE:

Welche Pflegeziele sollten bei Herrn Kasten angestrebt werden, welche sind notwendig, welche sind erreichbar?

MAßNAHMEN:

Beschreiben Sie die wichtigsten Maßnahmen, die in diesem Fall einzuleiten sind.



ES FOLGEN EINIGE WEITERFÜHRENDE ARBEITS- / ÜBUNGSBLÄTTER ZU MODUL 5:



Suchtverlagerung ist niemals ein richtiger Weg!

RELEVANTE ASPEKTE ZUR PFLEGEPLANUNG VON HERRN KASTEN

PROBLEME:

- 🔔 **Fast vollständiger Verlust der früheren sozialen Kontakte,**
 - ⇒ Gefahr der sozialen Isolation auch innerhalb der verbliebenen Familie
- 🔔 **Konzentrationsstörungen, Abgeschlagenheit und Müdigkeit,**
 - ⇒ eingeschränkte Möglichkeiten, sich sinnvoll zu beschäftigen
- 🔔 **Unsicherer Gang,**
 - ⇒ große Sturzgefahr, Beschränkung des Aktionsradius auf die Wohnung
- 🔔 **Aufgrund von Sensibilitätsstörungen,**
 - ⇒ Gefahr von Verletzungen der Füße
- 🔔 **Aufgrund der Appetitlosigkeit,**
 - ⇒ Gefahr von Folgeschäden durch Fehl- und Mangelernährung,
(vermehrte Ödeme bei Eiweißmangel, erhöhte Infektanfälligkeit, Abbau der Muskulatur
 - ⇒ Sturzgefahr)
- 🔔 **Quälender Juckreiz**
- 🔔 **Gefahr von Folgeschäden
aufgrund von weitgehender Immobilität und körperlicher Schwäche,**
 - ⇒ Dekubitus, ⇒ Pneumonie, ⇒ Obstipation, ⇒ Thrombose
- 🔔 **Gefahr von Folgeschäden
durch fortschreitende Funktionsunfähigkeit der Leber,**
 - ⇒ Enzephalopathie bis hin zum Koma (Selbstvergiftung des Körpers mit Ammoniak)
 - ⇒ Ruptur von Ösophagusvarizen mit nachfolgender Blutung

RESSOURCEN:

- 🔒 Die Familie kümmert sich, ist besorgt und damit motiviert zur Mitarbeit an der Pflege.
- 🔒 Herr Kasten trinkt nicht mehr so viel wie früher.
- 🔒 Es besteht kein vollständiger Kontrollverlust, evtl. kann sogar mit partieller Einsicht in Krankheitsursachen gerechnet werden.
- 🔒 Herr Kasten kann eigene Wünsche und Befinden äußern.
- 🔒 Herr Kasten ist noch uneingeschränkt beweglich und auch partiell noch mobil.

ZIELE:

- 📌 Der Kontakt zu den Familienangehörigen soll erhalten bleiben.
- 📌 Herr Kasten kann seinem Tagesablauf zusehends zufrieden empfinden.
- 📌 Die Mobilität bleibt erhalten.
- 📌 Seine Haut wird zusehends wieder reizlos oder zumindest reizloser, so dass der Juckreiz erträglich wird.
- 📌 Die Haut an den Füßen ist wieder und bleibt weiterhin intakt.
- 📌 Herr Kasten isst wieder mit Appetit, ernährt sich krankheitsgemäß und ausreichend.
- 📌 Es entstehen keine Folgeerkrankungen aufgrund von Immobilität, (intakte Haut, beschwerdelose Atmung, müheloser Stuhlgang 1 – 2x täglich, Zustand des venösen Gefäßsystems bleibt erhalten).
- 📌 Herr Kasten ist bei klarem Bewusstsein.
- 📌 Herr Kasten erleidet keine Blutung aus der Speiseröhre.

Welche Hinweise ergeben sich hieraus für mich und meine Tätigkeit?

Erkenntnisse, Erfahrungen, Ideen, Kompetenzen – Transfer in den Berufsalltag

PFLEGEPROBLEME IM FALL VON HERRN KASTEN

Formuliertes Problem:	Es besteht Sturz- und Verletzungsgefahr.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Herr Kasten verlässt nur noch selten die Wohnung.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Es besteht die Gefahr von Folgeschäden.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Herr Kasten leidet unter starkem Juckreiz.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Herr Kasten isst zu wenig.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Er wäscht sich nicht mehr richtig und wirkt ungepflegt.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

Formuliertes Problem:	Herr Kasten leidet unter Konzentrationsstörungen.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Problem:	

RESSOURCEN IM FALL VON HERRN KASTEN

Formulierte Ressource:	Herr Kasten geht mit Nachbarn zum Frühschoppen.
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	Herr Kasten lebt mit seiner Frau zusammen.
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	Herr Kasten kann sich noch äußern.
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

Formulierte Ressource:	
Bemerkungen:	
Korrigierte Ressource:	

**PFLEGEZIELE
IM FALL VON HERRN KASTEN**

Formuliertes Ziel:	Die Sturz- und Verletzungsgefahr ist minimiert.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	Die Gefahr von Folgeerkrankungen ist minimiert.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	Der Juckreiz ist deutlich gemindert.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	Die Ernährung ist ausreichend und abgestimmt.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	Der Allgemeinzustand ist wieder verbessert.
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

Formuliertes Ziel:	
Bemerkungen:	
Korrigiertes Ziel:	

MABNAHMEN ZUR PFLEGEPLANUNG VON HERRN KASTEN

KOMMUNIKATION UND PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

- ☞ Aufklärung des Betroffenen und dessen Familie über Krankheit und Risiken, insbesondere über die Gefahren eines weiteren Alkoholkonsums.
- ☞ Den Betroffenen und seine Familie in die Pflege und Pflegeplanung einbeziehen, dabei seine eigene Entscheidungsfähigkeit respektieren und fördern.
- ☞ Die Eigeninitiative fördern.
- ☞ Soweit möglich auch Zuwendung geben und ihn in seiner Situation ernst nehmen.
- ☞ Dem Betroffenen die Hilfe anbieten, sie aber nicht aufdrängen.
- ☞ Mit dem Betroffenen, soweit möglich, klare Vereinbarungen treffen, insbesondere im Hinblick auf seinen weiteren Alkoholkonsum und die möglichen und notwendigen Hilfeleistungen.
- ☞ Die Angehörigen über Krankheit und die Risiken informieren, insbesondere über das Risiko des fortgesetzten Alkoholkonsums, andererseits aber auch über die Gefahren eines abrupten Alkohol-Entzugs.
- ☞ Die Ehefrau motivieren, ihre Rolle im Krankheitsgeschehen zu klären und zu verändern, gegebenenfalls sie zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe für Angehörige motivieren.
- ☞ Mit der Ehefrau über geeignete Kost sprechen. (Siehe „Essen und Trinken“).

MITARBEIT BEI MEDIZINISCHER DIAGNOSTIK UND THERAPIE

- ☞ Herrn Kasten kann evtl. juckreizstillende Mittel selbständig anwenden.
- ☞ Herrn Kasten und seine Ehefrau darauf hinweisen, dass er nicht ohne Absprache mit dem Arzt irgendwelche Medikamente einnehmen soll – auch nicht frei verkäufliche. Diese könnten u.a. möglicherweise leberschädigend sein, wie z.B. Paracetamol[®].

KÖRPERPFLEGE

- ☞ Aktivierende Pflege,
- ☞ Hilfestellung, soweit Herr Kasten sie zulässt,
- ☞ waschen mit kühlem Wasser, ohne Seife oder Syndet, evtl. mit Essigwasser,
- ☞ juckreizstillende Puder (Ingelan[®]) oder Salben (Fenistil[®]) gemäß ÄVO,
- ☞ täglich Fußbad in lauwarmem Wasser, mit gründlicher Inspektion der Füße,
- ☞ Hautfalten sowie Finger- und Zehenzwischenräume gut trocknen,
- ☞ dünne Bettdecke, Zimmertemperatur eher kühl, da Wärme den Juckreiz eher verstärkt.

PROPHYLAXEN

- 📖 **Dekubitus** wegen weitgehender Immobilität bei Müdigkeit:
 - ⇒ Weichlagerung
 - ⇒ Mobilisation in der Wohnung
 - ⇒ Zum regelmäßigen Aufstehen ermuntern
- 📖 **Pneumonie** wegen weitgehender Immobilität und evtl. wegen flacher Atmung bei Aszites, sowie wegen erhöhter Infektionsgefahr bei schlechtem AZ:
 - ⇒ Zum tiefen Durchatmen auffordern
 - ⇒ Regelmäßig lüften
 - ⇒ Evtl. Spaziergänge im Garten
- 📖 **Obstipation** wegen weitgehender Immobilität bei Müdigkeit und unzureichender Ballaststoffaufnahme. Es besteht die Gefahr einer Ruptur von Ösophagusvarizen bei starkem Pressen.
 - ⇒ Zu ausreichender Ballaststoffaufnahme auffordern
 - ⇒ Evtl. Spaziergänge im Garten
- 📖 **Thrombose** wegen weitgehender Immobilität und schlechtem venösen Rückfluss aufgrund der Leberzirrhose:
 - ⇒ Mobilisieren
 - ⇒ Bewegungsübungen beim Fußbad
- 📖 Sturz wegen **Gangunsicherheit, Polyneuropathie**
 - ⇒ Hindernisse entfernen
 - ⇒ Gegenstände, Möbel mit Verletzungsrisiko entfernen

SPEZIELLE BEOBACHTUNGEN

- 📖 **Haut**
 - ⇒ Druckstellen, ⇒ Kratzspuren, ⇒ Hämatome, ⇒ Verletzungen
- 📖 **Stuhl**
 - ⇒ Frequenz, ⇒ Konsistenz, ⇒ Menge
- 📖 **Atmung**
 - ⇒ Frequenz, ⇒ Atemtiefe, ⇒ Atemgeräusche
- 📖 **Thrombosezeichen**
 - ⇒ Druckschmerz, ⇒ Schwellung und Rötung an den Beinen
- 📖 **Gewicht und Bauchumfang**
 - ⇒ Wassereinlagerungen im Bauch
- 📖 **Bewusstsein**
 - ⇒ Reaktionen verzögert, ⇒ Reaktionen nicht angemessen, ⇒ Reaktionen nicht sinnvoll
- 📖 **Alkoholkonsum**
 - ⇒ Menge und Art des Konsums

ESSEN UND TRINKEN

- ✦ Viele kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt
- ✦ Leichte, bekömmliche Kost: ⇒ Wunschkost
- ✦ Kohlenhydratreiche Kost: ⇒ Brot, ⇒ Kartoffeln, ⇒ Nudeln
- ✦ Fettarme Kost: ⇒ pflanzliche Fette den tierischen vorziehen
⇒ Pflanzenöle, ⇒ Margarine, ⇒ wenig mageres Fleisch
- ✦ Vitaminreiche Kost: ⇒ Obst, ⇒ Gemüse (wegen erhöhter Infektionsgefahr)
- ✦ Kochsalzarme Kost fördert die Flüssigkeitsausscheidung
- ✦ Mischkost mit normalem Eiweißgehalt:
 - ⇒ Eiweißarm bei zunehmender Schläfrigkeit (Leber kann Ammoniak nicht mehr abbauen
zunehmende Bewusstseinsstörungen, hepatische Enzephalopathie)
 - ⇒ Eiweißreich bei zunehmenden Ödemen
- ✦ Weiche Nahrung wegen Gefahr von Blutungen bei Ösophagusvarizen:
⇒ Kompott, ⇒ gekochtes Gemüse
- ✦ Alkoholkonsum so weit reduzieren, wie dies Herr Kasten zulässt
⇒ Vorsicht: Gefahr von Entzugsdelir bei zu abruptem Entzug ⇒ Arzt einschalten!

MOBILISATION UND REHABILITATION

- ✦ Mit Herrn Kasten eine geeignete Freizeitbeschäftigung suchen
- ✦ Bewegung im Freien, evtl. in Begleitung
- ✦ feste Schuhe
- ✦ Stolperfallen in der Wohnung beseitigen: ⇒ Teppichkanten, ⇒ Kabel
- ✦ Haltegriffe im Bad, sowie weitere Möglichkeiten zum Festhalten auf allen üblichen Wegen in der Wohnung anbringen.
- ✦ Evtl. Gehhilfe für Bewegung im Freien anregen/beantragen
- ✦ Evtl. den regelmäßigen Besuch einer Tagespflegestelle anregen
- ✦ Evtl. einen stationären Alkoholentzug anregen und einleiten

WELCHE NÄCHSTEN SCHRITTE SIND ZU TUN?

MEINE ANMERKUNGEN ZUM FALL KASTEN

MAßNAHMEN IM FALL VON HERRN KASTEN

Formulierte Maßnahme:	Sturzprophylaxe durchführen
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	Ehefrau über die Krankheit und über Risiken aufklären
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	Regelmäßige Körper- und Hautpflege
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	An Krankheit angepasste Ernährung
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	Beratungsgespräch über nützliche Hilfsmittel führen, die Herrn Kasten den Alltag erleichtern können
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	Eine Protektorenhose anziehen
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

Formulierte Maßnahme:	Herrn Kasten nicht vom Alkoholkonsum abhalten
Bemerkungen:	
Korrigierte Maßnahme:	

A5.A1.7 · Übungsblatt zum Ausfüllen

VON
 PFLEGEZIELEN ▪ RESSOURCEN
 PFLEGEPROBLEMEN ▪ PFLEGEMAßNAHMEN

IM FALL VON _____

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	

Formulierte/s _____:	
Bemerkungen:	
Korrigierte/s _____	